

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 11. Februar 1903.

Nr. 76.

97. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Aufgebotsstellen abgeholt: vierteljährlich 4 2/3, bei postamtlicher Abholung 5 1/2, bei postamtlicher Abholung ins Ausland 6 1/2.

Redaktion und Expedition:

Johannisplatz 8. Fernsprecher 158 und 222. Filialredaktionen: Alfred Ochs, Buchhandlg., Lindenstr. 14, u. Königst. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Streitauer Straße 6. Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dunder, Verlag, Post-Bezirk, Poststraße 10. Fernsprecher Amt VI Nr. 4608.

Anzeigen-Preis

Die 6 Spaltenzeitung 25 1/2. Kleinanzeigen unter dem Rubrikationszeichen (Spalten) 75 1/2, bei den Familienanzeigen (Spalten) 90 1/2.

Extra-Beilagen gesondert, nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Selbstverbreitung 4 1/2, mit Selbstverbreitung 4 7/8.

Annahmefluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 11. Februar.

Die Beihilfen für die Invaliden.

Der Reichstag hat sich gestern wieder einmal mit dem seit langen Jahren ständigen Thema der besseren Versorgung der Kriegsinvaliden, bezw. hilfsschwachen Kriegsteilnehmer zu befassen. Die Unterredungen, deren das Reich auf diesem Gebiete sich schuldig gemacht hat, bedeuten kein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte.

Der Kaiser als Hauptaktionär der 'Times'.

In der New Yorker 'Sun' wird ganz ernsthaft das Gerücht erzählt, daß Kaiser Wilhelm sich bemühe, die Mehrheit der Aktien der Londoner 'Times' zu erwerben, um so die Haltung dieses Organes der öffentlichen Meinung Englands kontrollieren zu können.

Fenilleton.

Dunkle Wege.

Roman von J. v. Couvring.

Konstanz ging langsam in das große, dümmrige Schlafzimmer, von dem die grünen Jalousien jeden Sonnenstrahl absperrten. Von Harpen sah schon auf seinem Plage an oberem Ende des Bettes und trömmelte ungeduldig einen Karst auf der gebetteten Matte.

Ich unerschöpflich bei dem Gedanken, daß der deutsche Kaiser das bisher in der Dege gegen Deutschland zu zuverlässige Organ in die Hand bekommen könnte. Die 'Sun' hält es deshalb für nötig, den Kaiser darauf aufmerksam zu machen, daß europäische Monarchen auch schon vorher versucht hätten, auf solche Weise die öffentliche Meinung in England zu beeinflussen, daß aber Zeitungen, die von auswärtigen Zwängen auf solche Weise kontrolliert werden, sehr bald ihre Leser eingebüßt hätten und schließlich eingegangen wären.

Die 'Sun' ist natürlich der Meinung, daß, wie heute die Dinge liegen, nur der Kaiser selbst einen so lächerlichen Plan fassen kann, die 'Times' anzukaufen, und sie auch möglichst selbst von Berlin aus zu redigieren.

James' Dresfus-Entscheidungen.

Der Vizepräsident der französischen Deputiertenkammer James hat vor einigen Tagen angekündigt, daß er bei der Prüfung der Wahl des Nationalitäten Exponat neue Enthüllungen über die Dresfus-Affäre machen werde. Unter der Überschrift 'Die gefälschten Kaiserbriefe in Rennes' veröffentlicht nun die 'Nouvelle Revue' folgende Mitteilungen über die von James geplante Aktion, die sicherlich großes Aufsehen erregen wird.

Die Briefe in den nächsten Tagen vielfach genannt werden, man wird ersehen, inwieweit sie getuschelt wurden, oder ob einzelne von ihnen sich nicht haben genau studieren lassen. Es scheint auch unter diesen Briefen Keuzige zu geben, welche einsehen, daß mit ihrer Vertrauenswürdigkeit ein gewisses Spiel getrieben wurde, und die nun ihr Gewissen entlasten, indem sie die Wahrheit enthüllen und zeigen, daß sie durch Zurückhaltung der Kaiserbriefe in Arrestum geführt wurden.

Weiter heißt es dann:

Während des Kriegsgerichts-Prozesses in Rennes im Jahre 1899 wurden die Briefe den Angeklagten wie während des ersten Prozesses im Jahre 1894 in Paris. Aber sie wurden anders, sie wurden nicht in derselben Form ausgeführt. Man hat es bemerkt, die falschen Kaiserbriefe den Richtern inoffiziell in das Beratungsamt mitgegeben, sondern man hat sie ihnen durch den Richter während der Verhandlung übergeben.

wissenschaftlich, und sicher ist er es nicht, welcher eine Verfügung seines Gewissens nicht durch Befriedigung des niedrigen Verlangens, dessen Opfer die Militärsicherheit von Rennes wurden.

Die Lage in Marokko.

Aus Melilla sind in Madrid folgende Meldungen eingetroffen: Der Thronbewerber, der sich jetzt nur noch El Rogui nennt, hat mehrere seiner Vertrauten mit großen Briefen an die Adressen der Rifskabalen entsandt, in welchem er erklärt, daß alle Meldungen über seine Niederlage und seine Belagerung nicht wahr sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Februar. Die St. Generalober-Sammlung der Vereinigung der Dienerschaften wurde heute im Reichstagsgebäude durch den ersten Vorsitzenden, Reichsrat von Kautschke-Brosch, eröffnet.

Ich überließig und verließ das Zimmer. Kopfstüttend hielt Karst die große, geleerte Karaffe ans Licht: 'Morgen geht' ich dem Herrn nur die Dalkte; was mein gnädige Frau?'

wirt dann wieder selbst das Geld mit vollen Händen aus dem Fenster. Ich werde nicht sitzen aus diesem! Wollen Sie mir nicht sagen, was vorliegt, wie seine Angelegenheiten stehen? Sie wissen doch, daß ich ein Recht auf Wahrheit habe.'